

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis:  
Monatlich in Neuenbürg  
1.50. Durch die Post  
in Orts- und Oberamts-  
bezirk, sowie im sonst.  
inl. Verh. 1.80 m. Post-  
zuschlag. Preise frei.  
Preis einer Nummer  
10 Pf.

In Fällen höh. Gewalt  
bezieht kein Anspruch auf  
Erhaltung der Zeitung od.  
auf Wiederherstellung des  
Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle  
Poststellen, sowie Agen-  
turen u. Ausdrucken  
jederzeit entgegen.

Druckerei Nr. 4.

Post-Karte Nr. 24  
O. S. - Druckerei Neuenbürg.

Druck und Verlag der C. Neuenbürg Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeile  
oder deren Raum 25 Pf.  
Reklame-Zeile 80 Pf.  
Kollektiv-Anzeigen 100  
Proz. Zuschlag. Offerte  
und Anzeigenerteilung  
20 Pf. Bei größeren  
Aufträgen Rabatt, der  
im Falle des Abnahmever-  
fahrens hinwiegend wird,  
ebenso wenn Zahlung  
nicht innerhalb 8 Tagen  
nach Rechnungsdatum  
erfolgt. Bei Fortfüh-  
rungen treten sofort alle  
früher. Vereinbarungen  
außer Kraft.

Gerichtshaus für beide  
Teile: Neuenbürg.  
Für tel. Kultur wird keine  
Gendör übernommen.

Nr. 156.

Freitag den 6. Juli 1928.

86. Jahrgang.

## Deutschland.

### Deutschlands Recht auf Räumung.

Berlin, 5. Juli. Der „Vorwärts“ setzt sich mit der Kritik des „Tenners“ an Müllers Programm auseinander. Das Berliner Blatt hat erklärt, Hermann Müller irre sich, wenn er behauptet, daß Deutschland ein Recht auf Räumung habe, denn der Besatzungsakt sei im Friedensvertrag festgelegt. Der „Vorwärts“ bemerkt zu diesen Ausführungen, daß Hermann Müller von einem Recht auf Räumung im eigentlichen juristischen Sinne nicht gesprochen habe. Obwohl das Räumungsproblem auch unter diesem Gesichtspunkte mit sehr harten Argumenten angegriffen werden könnte, so gehe aus den Worten Müllers hervor, daß er mit dem „wobegründeten Anspruch“ vor allem jenes moralische Recht gemeint habe, das aus dem Geiste von Locarno und Genf bergelieft wird. Dieses moralische Recht, so betont das sozialdemokratische Blatt, wird nicht nur vom ganzen deutschen Volk beansprucht, sondern auch von der gesamten sozialdemokratischen Welt und darüber hinaus sogar von einem großen Teil der französischen bürgerlichen Diplomatie anerkannt. Im sozialistischen Blatt „Populaire“ veröffentlicht Leon Blum einen Artikel über die deutsch-französische Annäherung, in dem er zu nachstehenden Schlussfolgerungen gelangt: „Sanz Deutschland, einschließlich der Sozialisten, ist durchdrungen von der Überzeugung, daß die Aufrechterhaltung der militärischen Besetzung mit der Annahme und Durchführung des Dawesplanes, mit dem Locarno-Pakt und dem Eintritten Deutschlands in den Völkerbund unvereinbar ist. Diese Überzeugung ist bei den deutschen Sozialdemokraten um so natürlicher und gerechtfertigter, als die Annahme des Dawesplanes, wie die Unterzeichnung des Locarno-Paktes in Wirklichkeit gerade ihr Werk ist. Die deutschen Sozialdemokraten handeln also durchaus folgerichtig. Es fragt sich nur, wie Frankreich auf ihr Verlangen antworten wird. Das Kabinett Hermann Müller ist unter Bedingungen gebildet worden, die sein Programm für innere Reformen notwendig gemacht, und es kann nur von Dauer sein und Erfolg haben in dem Maße, wie die Lösung der Schwierigkeiten erleichtert wird, die heute noch zwischen Deutschland und Frankreich bestehen.“

### Udets Hilfsexpedition.

Hamburg, 4. Juli. Im Hamburger Hafen herrscht reges Leben. Der kleine Bagdad-Dampfer „Cattara“, ein Stahlschiff von rund 1400 Bruttoregistertonnen, wird mit größter Beschleunigung fertig gemacht, um die von der deutschen Regierung unterstützte Hilfsexpedition, die unter Führung des bekannten Hinglers Udets gehen soll, aufzunehmen. Der Dampfer nimmt Kohlen ein und die Mannschaft ging heute bereits an Bord. Man hofft, daß Udets heute abend nach in einem Flugzeug mit seinen von ihm aufgeführten Begleitern in Hamburg eintreffen kann, so daß das Schiff morgen bereits nach Dordrecht in See setzen könnte. Unter den Begleitern Udets befindet sich auch der bekannte Nordpolfahrer Kapitän Ritscher. Der Dampfer soll 3 Flugzeuge mit an Bord nehmen, darunter 2 kleinere Vollflugzeuge und ein größeres Wasserflugzeug, das mit Schiffsantrieb ausgerüstet werden soll.

## Ausland.

Moskau, 5. Juli. Die russische Regierung nimmt große Betreibensanläufe vor, die als ein Zeichen für schlechte Getreideernte durch die Bauern gedeutet werden.

### Der Wustereisvertrag zur Verhütung von Kriegen.

Genf, 4. Juli. Der vom Sicherheitskomitee auf Grund der deutschen Vorschläge heute in erster Lesung angenommene Wustereisvertrag zur Verhütung der Mittel der Kriegsverhütung besteht aus einer Präambel und 11 Artikeln, wovon die letzten 9 Bestimmungen formaler Art und das Inkrafttreten und Dauer des Kollektivvertrages enthalten. In der Präambel wird gesagt, daß die Teilnehmer, in dem ausdrücklichen Wunsche, das gegenseitige Vertrauen durch die Verhütung der Mittel zur Kriegsvorbereitung zu fördern, und von der Tatsache ausgehend, daß zu diesem Zwecke die befriedigende und ausgleichende Tätigkeit des Völkerbundrates durch freiwillige Vereinbarungen der Staaten erleichtert werden kann, beschließen, ihre gemeinsame Absicht in einem Vertrage zu verwirklichen. Die wesentlichen Artikel 1-5 haben folgenden Inhalt: Artikel 1: Die vertragschließenden Teile verpflichten sich für den Fall, daß ein Streit zwischen ihnen entsteht und der Völkerbundrat damit befaßt werden sollte, die vorläufigen Empfehlungen des Rates in Bezug auf den Gegenstand des Streites anzunehmen und zur Ausführung zu bringen, die dazu bestimmt sind, alle Maßnahmen der Parteien zu verhindern, die eine nachteilige Rückwirkung auf die Ausführung einer von dem Rat vorgeschlagenen Vereinbarung haben könnten. Artikel 2: In dem in Artikel 1 vorgesehene Fall verpflichten sich die vertragschließenden Teile außerdem, sich aller Maßnahmen zu enthalten, die geeignet sind, den Streit zu verschärfen oder weiter auszudehnen. Artikel 3: Für den Fall, daß Feindseligkeiten irgendwelcher Art bereits ausgebrochen sind, ohne daß nach Ansicht des Rates die Möglichkeiten einer friedlichen Vereinbarung erschöpft sind, verpflichten sich die vertragschließenden Parteien, den Empfehlungen des Rates auf Einstellung der Feindseligkeiten Folge zu leisten, wobei der Rat insbesondere die Zurückziehung der in das Gebiet der anderen Staaten oder in eine auf Grund internationaler Verträge entmilitarisierten Zone eingedrungenen Streitkräfte anordnen und die Streitenden auffordern wird, ihre Souveränität, sowie die hinsichtlich der entmilitarisierten Zone übernommenen Verpflichtungen gegenseitig zu achten. Artikel 4: Die vertragschließenden Teile verpflichten sich für den Fall, daß zwischen ihnen Feindseligkeiten bereits ausgebrochen sein sollten, alle Schritte zu unternehmen, die der Rat zu diesem Zwecke beschließen sollte, die Beobachtung und Ausführung der von ihm gemäß Artikel 3 empfohlenen Maßnahmen zu überwachen. Artikel 5: In Fällen des Artikels 3 und 4 verpflichten sich die vertragschließenden Teile

gemäß den Empfehlungen des Rates zu handeln, sofern diese einstimmig gefaßt sind, wobei die Stimmen der Vertreter der in die Feindseligkeiten verwickelten Parteien nicht mitgezählt werden.

### Keine englische Einmischung.

London, 5. Juli. Obwohl die englische Presse die Reichstagsrede der neuen deutschen Regierung, ebenso wie die darauf folgenden Pariser Kommentare sehr ausführlich zum Ausdruck bringt, enthalten sich dennoch sämtliche Zeitungen jeder Meinungsausprägung. Eine einzige Ausnahme macht das Arbeiterblatt „Daily Herald“, das sich jedoch mit einem Hinweis auf die Arbeitszeitpolitik der Regierung begnügt. Die Haltung der übrigen Blätter dürfte mit dem Wunsch zusammenhängen, die ersten Taten der neuen Männer abzuwarten. Darüber hinaus ist, wie aus Gesprächen mit unterrichteten Politikern festzustellen war, in weiten Kreisen eine Abneigung dagegen vorherrschend, sich in neue Erörterungen der internationalen Fragen einzulassen, die durch die deutsche Regierung aufgeworfen wurden. Dies bezieht sich hauptsächlich auf die Rheinlandräumung und die Revision des Dawesplanes. Die letztere betrachtet man beinahe offiziell als reine deutsch-französische Angelegenheit. Man glaubt, daß in Paris die Räumung für einen angemessenen Preis zu haben wäre, doch möchte man sich selbst an dem Geschäft nicht beteiligen. Die Wahrheit ist, daß die ungelösten Beziehungen zu Frankreich zurzeit einen der wichtigsten Faktoren der englischen Außenpolitik darstellen. Das Foreign Office hat in der letzten Zeit mehrfach eine so auffallende Nachgiebigkeit gegen Frankreich gezeigt, daß die Frage entsteht, ob nicht eine noch unerwartete Gelegenheit bevorsteht, für die man Frankreichs Gegenleistungen dringend benötigt. Der Londoner Besuch Vertrolots, über den weder in London noch in Paris mehr als ein paar allgemeine Bräsen bekannt geworden sind, stellt das noch in ein besonderes Licht.

### Englisches Lob für deutsche Luftfahrt.

London, 5. Juli. Der Luftfahrtkorrespondent der „Morning Post“ führt in einem Artikel aus, bei einem Vergleich zwischen dem englischen und dem deutschen Luftdienst scheide der englische schlecht ab. Unter anderem habe ihm ein Reisender erklärt, erst in Deutschland merke man, daß eine Flugzeugreise ein Vergnügen sein kann. Die Flugzeugplätze seien bequem und das Innere der Flugzeuge werde gute Instandgehalten.

## Aus Stadt und Bezirk.

Der Herr Staatspräsident hat eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Gaisstal dem Lehrer Wilhelm Ruitrich in Bilsbrunn übertragen.

Neuenbürg, 4. Juli. Gestern fand im Jubiläum des hiesigen Schulhauses die diesjährige Bezirkskulturbörse statt. Der Vorsitzende, Schulrat Red., begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste sowie die im Laufe des letzten Jahres neu in den Bezirk eingetretene Lehrkräfte und gedachte unter Würdigung ihrer Verdienste der in den Kulturbund getretenen Oberlehrer Müller, Gaisstal, und Beutler, Neuenbürg, sowie der verstorbenen Lehrer. Darauf erstattete Schulrat Red. den Schlußbericht. Aus diesem seien folgende Einzelheiten hervorgehoben: Das äußere Bild hat sich wenig geändert; in Bilsfeld und Bilsfeld wurde je eine weitere Lehrstelle errichtet, in Döfen konnte der hauswirtschaftliche Unterricht eingeführt werden. Dafür sei diesen Gemeinden besonders gedankt. In Bilsfeld, Derrrenald, Nibelshaus, Neuenbürg, Schömburg, Wildbad und Zrollenhaus ist die bestehende Kaumot durch Eröffnung weiterer Schulklassen durch Einbau bzw. Schulbauarbeiten baldigst in Angriff zu nehmen. Diese Gemeinden haben schwere Aufgaben zu lösen; die ersten Schulbauarbeiten könnten aber durch angemessene staatliche Bauzuschüsse gemindert werden. Der Rückgang in den Schülerzahlen hat nunmehr, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, seinen tiefsten Stand erreicht. Durch die Kürzungen Neuannahmen in den folgenden Jahren werden im Jahr 1929 70 Prozent der Schülerzahl gegenüber der von 1916 erreicht sein, bei voller Durchführung des 8. Schuljahres bis 1932 80 Prozent. Durch die schweren Kriegs- und Nachkriegsjahre entstanden fast überall schwache Ober- und starke Unterklassen. Eine Gliederung nach den wechselnden Schülerzahlen wurde mit Rücksicht auf die für die Schularbeit schädigende Umstellung und Verunreinigung der Klassen, die freierweise Einteilung ist auch künftig beizubehalten, dabei sollen aber die Belastungen durch entsprechende Lehranpassungen gemindert werden. Das 8. Schuljahr ist in folgenden Gemeinden durchgeführt: Bilsfeld, Neuenbürg, Nottenbach, Döfen, Galsbach, Wildbad, Spollenhaus, Derrrenald, Waldrennald, Derrrenald, Schwann, Conweiler und Ottenhausen; im Oberamt Calw, soweit um Schulbezirk Neuenbürg gebirg, in Unterreichenbach, Nibelshaus, Ernsbühl, Döfen und Zimmelsheim. In den übrigen Gemeinden des Schulbezirks ist die Durchführung der achtjährigen Schulstufe auf spätere Termine genehmigt worden. Nach sehr interessanten Ausführungen über schwer erziehbare Kinder ging der Vortragende über zu verschiedenen Fragen des inneren Schulbetriebs. Zur Unterrichtsform bemerkte er: die bestmögliche Lehrform mit Lehrfragen und Schülerantwort muß mehr und mehr zur Frageform bis frageloser Unterrichtsform umgebildet werden. Eine knifflige Frage des Lehrers, aber auch der Schüler, ist zu vermeiden! Die Lehrfragen, die dem Schüler Gedanken und Gefühle weckt und das Urteilsvermögen nur wenig fördert, ist mit aller Vorsicht anzuwenden. Die Schülerfrage darf aber nicht erst auf Aufforderung hin erfolgen, sie muß vielmehr aus der Seele des Kindes mit innerer Notwendigkeit entspringen. Diese Umstellung beansprucht eine gleichgerichtete, jahrelange erzieherische und unterrichtliche Arbeit. Diese anspruchsvolle Unterrichtsform muß dazu führen, daß das Kind auf jeder Altersstufe in freiem Sprechen und gutem, zusammenhängendem Erzählen gefördert

wird. Die Lehrer sollen durch Lehrproben und gegenseitige Unterrichtsbesuche sich in ihrer Arbeit kennen lernen und darin näher kommen. Die Schüler sind zu sauberer Diktatur mit schöner, gefälliger Handschrift anzubahnen. Versuche in neuen Schriftmethoden, die an verschiedenen Plätzen zu überzeugend guten Erfolgen führten, sind erwünscht. Der Lehrstoff für die Oberklassen ist mit besonderer Sorgfalt auszuwählen. Auch die Schule muß ihr Teil dazu beitragen, die körperliche Erhaltung unserer Jugend und damit die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unseres Volkes zu erhalten und zu erhöhen. Jede Gelegenheit ist dazu zu benützen. Die Reichsjugendwettkämpfe sind aber beispielsweise nicht nur dem Schein zuliebe durchzuführen. Zum Schluß dankte der Vorsitzende den Lehrern für die treue und fleißige Arbeit, die zum Segen für unser Volk werden möge.

Darauf erstattete der Schulrat, Medizinalrat Dr. med. Weg, den schulärztlichen Bericht. Nach einer sehr lebhaften und anregenden Aussprache über beide Berichte dankte der Vorsitzende Medizinalrat Dr. Weg, dem in den letzten Tagen die Oberamtsarztstelle in Ludwigsburg übertragen wurde, für seine erfolgreiche Tätigkeit und wünschte ihm für die Zukunft alles Gute.

Nach einer kurzen Pause referierte Oberlehrer Kuppert-Comweiler über das Thema „Unsere Dorfchule“. Es ist unmöglich, die Fülle der wertvollen Gedanken, die in seinem umfassenden und tiefgründigen Vortrag enthalten waren, mit wenigen Worten wiederzugeben. Infolge vorgeschrittener Zeit mußte auf eine Diskussion verzichtet werden. So konnte der Vortrag als Ganzes hingenommen werden. Nach Besprechung verschiedener Angelegenheiten — u. a. wurde der Entwurf einer Satzung und Geschäftsordnung der Bezirkskulturbörse gutgeheißen und angenommen — konnte der Vorsitzende gegen 2 Uhr die Tagung schließen. Mit einem gemeinsamen Mittagessen fand die sehr anregend verlaufene Versammlung ihr Ende.

Neuenbürg, 5. Juli. Wiederum konnte ein Arbeiter der Zentralfabrik von Daurien & Sohn A.G. in Neuenbürg, Herr Reinhold Lutz von Neuenbürg, für treue und erzieherische Dienste durch Verleihung der Reichs-Karl-Jubiläum-Medaille ausgezeichnet werden. Damit hat die Zahl der mit der Reichs-Karl-Jubiläum-Medaille ausgezeichneten Arbeiter der Zentralfabrik von Daurien & Sohn A.G. in Neuenbürg 117 erreicht.

Wetterbericht. Der Luftdruck über dem Kontinent steigt wieder an. Für Samstag und Sonntag ist zwar zu Gewittern geneigtes, im übrigen aber vorwiegend trockenes und beiteres Wetter zu erwarten.

Bilsfeld, 6. Juli. Der Turnverein Bilsfeld feiert am 7., 8. und 9. Juli 1928 sein 50-jähriges Jubiläum. Erfreulicherweise stellt der Vorsitzende Turngau seine besten Kräfte zur Verfügung. Es haben sich schon über 150 Turnerinnen und Turner, die sich an den Wettkämpfen beteiligen, gemeldet und neue Anmeldungen lauten noch täglich ein, so daß es am 8. Juli über 200 Teilnehmer an den Wettkämpfen sein werden. Der Turnverein hat die Ehre, zwei Turner von den 10 besten Turnern der Deutschen Jugend, die demnächst nach Luzern gehen, um dort die Deutsche Turnerschicht zu vertreten, an den Wettkämpfen begünstigt zu dürfen. Sonntag, den 8. d. M., nachmittags 1 Uhr findet der Festtag statt, an dem sich der gesamte Vorsitzende Turngau beteiligen wird. Es wäre dem Verein auch zu gönnen, den Hrn. Schwarzmalb-Nagelbaur in seiner Mitte begrüßen zu dürfen, indem der Turnverein Bilsfeld vor 1914 Mitglied desselben Gauwes war und den Gau auf den Deutschen, sowie Kreisturnfesten häufig vertreten hat. Der Rektor Faust hat sich mit seinen Schülern in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt am Montag, den 9. Juli die Reichsjugendwettkämpfe abzuhalten. Es ist für die Einwohnerschaft von großem Interesse, auch einmal die Zukunft des Sports zu sehen. An diesem Tage wäre es wünschenswert, recht viele Eltern der jugendlichen Kämpfer auf dem Festplatz zu sehen, damit sie sich überzeugen können, wie notwendig die Körperpflege für ihre Kinder ist. Nachmittags desselben Tages findet ein Kinderfest statt, anschließend Kinderfest mit Volksbelustigung.

Derrrenald, 4. Juli. (Von der Stadtskizze.) In der jüngsten Sitzung des Gemeinderats wurde der Wechsel in der Besetzung der Stadtskizze beschlossen. Der Vorsitzende, Stadtskizze Grub, dankte dem bisherigen Stadtskizze Carl Westhe, der am 25. Oktober 1927 sein Amt antrat, im Namen der Gemeinde für die treu geleisteten Dienste und wünschte ihm alles Gute für die Zukunft. In manchen schwierigen Zeiten — wir denken an die Zwangswirtschaft, die Inflation, an den Kauf des Kurhanfes — wurden die höchsten Anforderungen an die Geschäftsführung des verantwortungsvollen Amtes gestellt. Auch ein Rückblick auf die Steigerung des Jahresumlages beweist dies: Von 180.000 Mk. im ersten Geschäftsjahr auf 970.212 Mk. im Jahr 1927. Ferner sei die Zahl der höchsten Geldentwertung genannt: 67.755 Millionen 268 Milliarden 619 Millionen. In die Stelle des Scheidenden trat infolge der Wahl des Gemeinderats sein Sohn August Westhe.

Derrrenald, 4. Juli. Seit dem Monat März 1928 verleiht Gärtnereibesitzer Alfons Weisshardt die Instandhaltung der Kurfaal- und Rathausanlagen. Der Gemeinderat erwiderte den Jubilar durch Darreichung einer Ehrenmedaille.

Wildbad, 5. Juli. Der hiesigen Volkshochschule gelang es, eine Schwindlerin zu fassen, die sich schon seit einigen Tagen unangenehm hier aufhielt und in Geschäften, Hotels und Restaurants wertlose Drucksachen, deren Verkauf polizeilich verboten ist, als Dorostoffe zum Preis von 1-3 Mk. verkaufte.

## Württemberg.

Rauffen, 5. Juli. Rapider Rückgang der Kartoffelpreise. Nachdem erst vor wenigen Tagen für unsere Frühkartoffeln noch 12 Mk. pro Zentner bezahlt worden sind, sollen diese heute nur noch etwa 7.50 Mark der Zentner infolge der niedrigen



einigen feierlichen Anlaß habe, den Anschließ an irgend ein anderes Land zu suchen. Inwiefern sei es wünschenswert, im Interesse der Vereinfachung und Vereinfachung nach der Herbeiführung von Verwaltungsgemeinschaften zu streben.

**Das Gesetz über den Nationalfeiertag.**

Berlin, 5. Juli. Dem Reichstag ist jetzt der vom Reichsamt beschlossene Entwurf eines Gesetzes über den Nationalfeiertag zugegangen. Er trägt die Unterschrift des Reichsinnenministers Brüning und steht auf der Tagesordnung der Dienstagssitzung des Reichstags. Der Beschluß hat folgenden Wortlaut: § 1. Nationalfeiertag des deutschen Volkes ist der 11. August als Verfassungstag. Er ist fest- oder allgemein feierlich im Sinne reichs- und landesrechtlicher Vorschriften zu begehen. § 2. Am Nationalfeiertag sind alle öffentlichen Gebäude zu schließen. In allen Schulen sind die Lehrer und Schüler der Bedeutung des Tages entsprechend feierlich abzuhalten. Fällt der Nationalfeiertag in die Schulfreizeit, so finden diese Feiern bei Schluß oder Wiederbeginn des Unterrichts statt.

**Starke Arbeit für die Regierung.**

Berlin, 5. Juli. Die zweite Rednergarnitur sollte heute im Reichstag mit dem Deutschnationalen Oberhofen als erstem Sprecher zu Wort kommen. Aber unmittelbar nach der Eröffnung der Sitzung erbat sich abermals der Kanzler das Wort, um mit der Opposition, insbesondere mit dem Grafen Helldorf, Verhandlung zu halten. Müller-Franken, der teils in seiner Rede sich bezieht, teils besonders markante Stellen vom Konzept abliest, weist zunächst den Vorwurf mangelnder Kontinuität zurück, die Graf Helldorf darin zu finden glaubt, daß Müller-Franken seinem Vorgänger, dem Kanzler der Regierung Marx, nicht von der Tribüne herab die üblichen warnerischen Worte gerufen habe. Müller-Franken stellt fest, daß er bereits bei der Übernahme der Geschäfte und später noch einmal Herrn Marx gegenüber persönlich diesen Höflichkeitssatz ausgesprochen habe. Dann geht der Kanzler auf die Einzelheiten der Helldorfschen Rede Punkt für Punkt ein. In diesem Zusammenhang unterrichtet Müller-Franken nachdrücklich die Öffentlichkeit über die notwendige Umbildung der Regierung als bald vorzunehmen. Er weist weiterhin die Fragen der Reichsreform, der Ministerverantwortlichkeit und der vom Abgeordneten Scholz gestern angeregten Verminderung der Ministerposten zurück, eine Maßnahme, die Müller-Franken für nicht unmittelbar aktuell hält. Auf den ironischen Hinweis Helldorfs, daß die sozialdemokratischen Programmforderungen in dem Regierungsprogramm vergebens zu finden seien, entgegnet Müller-Franken mit einiger Schärfe, daß es nicht in den Rahmen einer Regierungserklärung gehöre, an der mehrere Parteien beteiligt sind, das Programm einer bestimmten Partei aufzustellen. Auch die in der Regierungserklärung nicht erwähnten Fänge des Vansertkreuzes wird kurz berührt. Der Reichskanzler beendet am 10.15 Uhr die Regierungserklärung dieser Streitfrage. Der Reichswehrminister wird zur Erklärung der Kostenfrage zunächst mit dem Finanzminister in Verbindung zu setzen haben. Dann kommt die Überweisung dieses zweiten Tages der politischen Diskussion. Der neue Finanzminister Dr. Gildering erwidert unverzüglich auf die Angriffe, die der Deutschnationale Oberhofen gegen die Steuer- und Finanzpolitik der Sozialdemokraten gerichtet hat. Als Hilferufe sein Verhalten während der Justizministerzeit rechtfertigt — er verwaltete bekanntlich im ersten Kabinett Stresemann die Finanzen — und die Sozialdemokratie als Retterin aus tiefster Not bezeichnet, berechnen nicht nur die Widerwärtler zur Weichen, sondern auch die zur Linken gewaltig auf. Durch fortwährende Zwischenrufe unterbrochen, gerät der Minister in Erregung und schlägt wiederholt mit der Faust auf den Tisch. Er wendet sich in bestiger Polemik bald an die Deutschnationalen, bald an die Kommunisten, die fortwährend ihn durch Zwischenrufe zu unterbrechen. Das Parlament steht vorübergehend auf Sturm und vom Präsidententisch hegelt es Ordnungsruufe auf die Häupter der traktierenden Kommunisten herab. Schließlich gelangt es Gildering, der zeitweise am Sprechen verhindert ist, sich wieder Gehör zu verschaffen. Die deutschnationale Behauptung, daß Völscher die neue Währung zu verdanken sei, bezeichnet der Minister als „böartige Legende“ und erklärt es als seine wichtigste Aufgabe, das Gleichgewicht des Budgets aufrecht zu erhalten und die Währung, die nicht im geringsten gefährdet sei, vor Verlesungen zu schützen. Auf Gildering folgte der Kommunist Böcker, bei dessen Erscheinen der größte Teil der Abgeordneten den Saal verläßt. Während sich die Sitzung bereits ihrem Ende zuneigte, ereignete sich noch ein Zwischenfall. Der Nationalsozialist Strahler, der das fingierte Vertrauensvotum seiner Partei für das Kabinett begründete, kann es sich nicht verlagern, den Reichsfinanzminister Gildering anzuzurempeln, dem er einen „galgischen Juden“ nennt. Dieser Bestimmung eines Kabinettsmitglieds folgte die Strafe auf dem Fuße. Böcker schlägt Strahler von der Sitzung aus, der unter allgemeiner Herbe den Saal verläßt. Nachdem auch die Vertreter der Splitterparteien kurz gesprochen, kann man zur Abstimmung über den Vorber aber gibt es eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Die Nationalsozialisten verlangen, daß ihrem fingierten Vertrauensantrag als dem weitestgehenden der Vorrang vor der Billigungsformel der Regierungsparteien gegeben wird. Sie finden die Unterstützung der Kommunisten und der Deutschnationalen, die durch Herrn v. Vindeiner-Wilbau erklären lassen, daß, wenn der völscher Antrag nicht zuerst erledigt werde, darin ein Bruch des Gewohnheitsrechts zu erblicken sei. Die Abstimmung über die Reihenfolge der Anträge ist namentlich. Mit 205 gegen 131 Stimmen wird dann darüber entschieden, daß zuerst über die Billigungsformel der Regierungsparteien abzustimmen ist. Auch die Abstimmung über die Billigungsformel der hinter der Regierung stehenden Parteien ist namentlich. Sie wird mit 261 gegen 131 Stimmen bei 28 Stimmentzählungen angenommen.

**Die Frage der Steuererfassung.**

Im Reichstag wurden am Donnerstag die Beiprochungen der Parteiführer mit dem Reichsfinanzminister Dr. Gildering fortgesetzt. Der „Völscher Zeitung“ zufolge wird, falls sich eine Einigung über die geplanten Steuererfassungserfolge erzielt, auch die Verlängerung des Steuerübertragungsgesetzes als vorrangig betrachtet werden. Es soll die Verlängerung dieses Gesetzes, das am 30. September abläuft, um ein Jahr beantragt werden. Die entstehende Mindereinnahme der geplanten Steuererfassung wird sich für das Jahr 1928/29 auf rund 70 Millionen Reichsmark belaufen.

**Der Tod Löwensteins bestätigt.**

Brüssel, 5. Juli. Durch Meldungen, die bei der Bank Löwensteins eingegangen sind, wird der tödliche Unfall des belgischen Finanzmanns bestätigt. Die französischen Gerichtsbehörden haben die Bestatigung des Flugzeugunfalls, auf dem der belgische Bankier Löwenstein den Tod gefunden hat, nach den Erklärungen des Pilgers Druon, der das Flugzeug wahrscheinlich in einer Höhe von 500 Metern, als der Finanzmann den Toilettenraum aufsuchte. Die Kriminalpolizei von Brüssel stellt ausgedehnte Nachforschungen zur Auffindung der Ursache Löwensteins an. Nach Mitteilungen, die im Bankhaus Löwenstein eingetroffen sind, wird der Unfall des Bankiers, sowie die Umstände, unter denen er sichgetragen hat, bestätigt. Andererseits werde in verschiedenen Kreisen die Vermutung von der Verwechslung der Türen angezweifelt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Ausgangstüren bei allen Flugzeugen so angebracht sind, daß während der Fahrt infolge des

äußeren Luftdrucks ein Öffnen nur mit beträchtlicher Anstrengung möglich ist. Löwenstein hätte also, so wird erklärt, wenn es sich nur um Gedankenlosigkeit gehandelt hätte, seinen Irrtum sofort einsehen müssen. Das Flugzeug ist inzwischen in Calais gelandet, von wo aus Nachforschungen nach dem Vermissten angestellt werden. Löwenstein, der als der drittreichste Mann der Welt galt, hatte die Gewohnheit, seine häuslichen Geschäfte im Flugzeug auszuführen und dabei ein ganzes Büro zur Erledigung seiner Korrespondenz mitzunehmen.

**Das Urteil im Rastatter Schacht-Prozess.**

Moskau, 6. Juli. Im Schacht-Prozess wurde heute früh das Urteil verkündet. Die deutschen Angeklagten Meyer und Otto wurden freigesprochen, der deutsche Angeklagte Bad-Krieger wurde unter Zustimmung von Bewährungsfrist zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

**Tuberkulösen-Fürsorgestelle.**

Die nächste Sprechstunde findet am Samstag den 7. Juli, nachm. von 1/3 bis 5 Uhr, statt. Die Untersuchungen, welche an der Volkshelldorf Charlottenhöhe bei Calmbach stattfinden, werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Ueberweisung durchgeführt.

**Stadtgemeinde Calw.**

Zu dem am nächsten Mittwoch den 11. Juli 1928 stattfindenden

**Krämer-, Pferde-, Vieh- u. Schweinemarkt** ergeht Einladung.

**Vorschriften:**

1. Personen aus Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten dürfen den Markt nicht besuchen;
2. Klauenwisch aus dem Bad. Bezirksamt Pforzheim darf im Hinblick auf die dort herrschende Maul- und Klauenpest auf den Markt nicht zugetrieben werden.

Calw, den 5. Juli 1928.

**Stadtschultheißenamt: Göhner.**

**Feldrengach.**

Im Zwangsweg kommen morgen Samstag den 7. Juli, vorm. 9 Uhr, gegen Vorgehörung zur Versteigerung: Eine Ladeneinrichtung, bestehend aus 2 Labentischen, 3 Regale, 1 Delbehälter, 1 Drogenschrank, ferner ca. 50 Meter verschiedene Damenstoffe, 56 Meter Kleiderstoffe, 5 Teppiche, 11 Westen, 7 Unterröcke, 1 Schreibmaschine, 1 Dezimalwaage, 1 Kaffeerösterei und sonst noch Verschiedenes.

Die Versteigerung findet auf dem Rathaus statt und wird daselbst auch en bloc abgegeben.

Caer, Gerichtsvollzieher.

Gräfenhausen, den 6. Juli 1928.

**Todes-Anzeige.**

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Vater, Großvater und Bruder

**Ernst Glauner, Metzger,**

am Donnerstag nachmittag um 1/4 4 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 62 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefem Leid:  
**Familie Uhr.**

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 5 Uhr statt.

Gräfenhausen.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Sonntag den 8. Juli 1928**

stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

in das Gasth. „Bären“ in Gräfenhausen freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Paul Buch,**

Sohn des Sägewerksbesizers Ernst Buch,

**Gräfenhausen,**

**Maria Jordan,**

Tochter des Gastwirts Christian Jordan,

**Gräfenhausen.**

Abrgang 11 Uhr in Gräfenhausen.

**MILLIONEN**

Umsätze erzielen wir. Unsere Möbel müssen daher gut und billig sein.

**Möbel-Einheits-Preis Woche**

7. bis 14. Juli

**480**

Reichsmark 40 pro Monat

Speise-Zimmer  
Schlaf-Zimmer  
Herren-Zimmer

**720**

Reichsmark 60 pro Monat

Speise-Zimmer  
Schlaf-Zimmer  
Herren-Zimmer

**960**

Reichsmark 80 pro Monat

Speise-Zimmer  
Schlaf-Zimmer  
Herren-Zimmer

Anderungen vorbehalten!

Brüder **C.S.F. Landes-Möbel** G.M. D.H.

**PFORZHEIM**

WESTLICHE 47

TELEPHON 614

**Turn-Verein Birkenfeld**  
**Einladung.**

Am 7., 8. u. 9. Juli 1928  
findet das  
**50 jährige Jubiläum des Turn-Vereins**  
statt.

**FEST-PROGRAMM**

**Samstag, den 7. Juli**  
abends 6 Uhr: Kampfrichterprüfung mit Quartierausgabe.  
abends 8 Uhr: Festbankett.  
**Sonntag, den 8. Juli**  
morg. 8 Uhr: Beginn sämtlicher Wettkämpfe.  
nachm. 1 Uhr: Festzug, Aufstellung in der Herrenalberstraße. — Bei Ankomst des Festzuges auf dem Festplatz: Begrüßung, Festrede durch Herrn Ortsvorsteher Fozler.  
nachm. 1/3 Uhr: Fortsetzung der Wettkämpfe.  
nachm. 6 Uhr: Handballspiel T. V. 1834 Pforzheim  
nachm. 7 Uhr: Preisverteilung, anschließend Festball mit Sondervorführungen.  
**Montag, den 9. Juli**  
morg. 7 Uhr: Reichsjugendwettkämpfe der Schule. Durchführung von Herrn Rektor Fauth.  
nachm. 2 Uhr: Kinderfestzug, darauf Kinderfest mit Volksbelustigung.

An die Einwohnerschaft ergeht die höf. Bitte, um dem Ort ein festliches Gepräge zu geben, die Häuser zu besorgen. Tannentreis ist in dankenswerter Weise von der Gemeinde Birkenfeld zur Verfügung gestellt worden und kann beim Rathaus und bei Herrn Gemeinderat Dangelmaier abgeholt werden.

**Krieger- und Militär-Verein Loffenau.**  
**Bezirks-Krieger-Verband Neuenbürg.**

**Einladung.**

Am **Sonntag, 8. Juli**, findet in Loffenau der

**Bezirkskriegertag**  
verbunden mit der 55jährigen Gründungs-Feier des Krieger- und Militär-Vereins Loffenau, sowie dem 25jährigen Vorstandes-Jubiläum des Kameraden Fieg dort

statt.  
**Fest-Folge:**  
Morgens 5 Uhr: Weckruf.  
1/9 Uhr: Festgottesdienst, anssl. Gedenksfeier u. Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal.  
Ab 11 Uhr: Empfang der ausw. Vereine.  
Nachmitt. 1.30 Uhr: Aufstellung des Festzuges, Umzug durch den Ort nach dem Festplatz, Begrüßungslied, Ansprachen, Ehrung o. Jubilaren.  
Festball in versch. Gasthäusern.  
Abends:

Zu dieser Tagung und Feier laden wir die werten Kameraden des Bezirks-Krieger-Verbandes, sowie alle Freunde, alte und junge, unserer vaterländischen Sache ergebenst ein.

**Der Festausschuß des Krieger- und Militär-Vereins Loffenau.**  
**Der Bezirks-Obmann: Wilh. Schur.**

**Neuenbürg.**  
Am **Dienstag, den 10. Juli**, abends 8 Uhr

**Konzert**  
**des Berliner Mozartchors**

in der **Turnhalle.** — Chordirigent: Erich Steffen.  
Chöre von Mozart, Beethoven, Brahms, Knab u. s. w.

**Kartenvorverkauf:** „Engländer“, Buchhandlung Heinzelmann und Igel. — Eintrittspreis 80 Pfg., Kinder 40 Pfg., reservierte Plätze 1.50 Mk.

Zu zahlreichem Besuch ladet im Namen sämtlicher singenden Vereine unserer Stadt ein **E. Hänfler.**

**Wer verkaufen will, muß inserieren!**

**Neuenbürg.**  
**Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.**

Hierdurch gestatte ich mir, die verehrliche Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung darauf aufmerksam zu machen, daß ich am **Donnerstag den 5. Juli ds. Js., morgens 8 Uhr,** in meinem Hause **Wiltbader Straße 431** (beim Stadtbahnhof) ein

**Feinkost- und Lebensmittel-Geschäft**

eröffnet habe. Durch meine langjährige Erfahrung in der Branche und meine beinahe 14jährige Tätigkeit in der Filiale Pfannkuch Neuenbürg mit den Wünschen und Gepflogenheiten der Kundschaft aufs beste vertraut, werde ich alles daran setzen, meine werthe Kundschaft stets vorteilhaft und aufmerksam zu bedienen. Ich bitte, mir das feitherrige Vertrauen auch auf mein eigenes Unternehmen übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll!  
**Ernst Lindemann.**

Reichhaltige Auswahl in **Süd- und Franken-Weinen, weißen und roten Tisch-Weinen.** Stets frisch gebrannten **Kaffee** in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.  
**Rabattmarken auf sämtliche Artikel!**

**Nehmt zum Scheuern**



**Kenkel's**  
**ATA**  
das unvergleichliche Putz- u. Scheuermittel!



In meinem **Grossen Ausverkauf**

wegen **Umbau** bietet sich Ihnen eine nie wiederkehrende Gelegenheit, meine bekannten **Qualitäts-Schuhwaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu erwerben.

Teilweise bis zu **50%** Nachlaß

**Schuhhaus Strimpel**  
Pforzheim, Dillsteinerstraße 5, nächst der Roßbrücke.

**Birkenfeld.**  
Zu verkaufen eine **Glucke**

mit 13 rebhf. rosenkammigen Stallener, sowie 11 Wochen alte derselben Rasse.

**Karl Müller,**  
Gartenstr. 47.

**Zimmer**

mit zwei Betten für 4 Wochen, mögl. mit Kost, auf 5. 8. 28 gesucht. Mögl. Höfen resp. nähere Umgebung.

Preis-Offerten unter Nr. 50 an die „Engländer“-Geschäftsstelle.

**Unterlengenhardt.**  
**Geschäfts-Empfehlung.**

Meiner werthen Kundschaft von hier und der ganzen Umgebung zur Mitteilung, daß ich mein **elterliches Geschäft, den Gasthof z. „Adler“** übernommen habe.

Ich werde mich bemühen, dasselbe aufs beste und pünktlichste weiter zu führen, um die Zufriedenheit meiner werthen Kundschaft zu erlangen.

Nächsten **Sonntag** findet bei mir **Große Saal-Einweihung** mit **Musik und Tanz** statt, ausgeführt von der **Musikkapelle Hirsau.**

Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
**Friedrich Schönhardt und Frau,**  
Gasthof zum „Adler“.

**Bezirks-Arbeitsamt**  
Neuenbürg.  
Telefon Nr. 53.  
**Wir suchen Lehrlinge**  
für **Maler, Karosierer, Wagner, Tischler.**

**Turnverein Neuenbürg.**  
Am 15. Juli findet in Hoch das diesjährige **Gauwettschwimmen** des **Unteren Schwarzwald-Nagold-Gaues** statt. Bei genügender Beteiligung von Seiten unserer Mitglieder fährt ein Auto. Ein Mitglied 1 Mk. Anmeldegebühr sind zu richten an Ausschussmitglied **Eugen Mahler** bis **Donnerstag, den 12. Juli** abends 7 Uhr.

**Der Vorstand.**  
Neuenbürg.  
Interessenten zur Kenntnis, daß ich meinen **Laden** mit Nebenzimmer und Lagerraum auf 1. August ab später vermieta.

**Bäcker Ralmsheimer.**  
Neuenbürg.  
**Junge Schlacht- und Zuchtchühner** verkauft **Friedrich Wegel.**

**Schwann.**  
Zwei starke **Länder-Schweine** hat zu verkaufen **G. Reiser.**

**Durlach.**  
Suche ein einfaches tüchtiges **Mädchen,** nicht unter 20 Jahren, das im Haushalt und Kochen erfahren ist. Angebote an Frau **Th. Falkner,** Gringewitz Nr. 7.

**Pfannkuch**  
**Abschlag!**  
Neue **Stal. Kartoffeln**  
3 Pfund **32 Pfg.**

Neue **Ratjes-Heringe**  
3 Stück **35 Pfg.**

Große **Holländer Schlangen-Gurken**  
Stück **30 Pfg.**

Prima **Salatöl**  
Liter **1<sup>10</sup>**

Neue **Zwiebeln**  
3 Pfd. **45 Pfg.**  
**Marmeladen:**  
Johannisbeer - Apfel  
Zweitschgen - Apfel

2 Pfund **1.-Mk.**  
5 Proz. **Rabatt!**

**Pfannkuch**

